



NIE WIEDER!

NACHRICHTEN EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN

Verantwortlich für die Beilage des „13.“ NIE WIEDER!

Günter Annen

Cestarostraße 2, D-69469 Weinheim

Tel. und Fax: 0049 (0) 6201/2909929/28

E-Mail: info@babycaust.de

Falschmeldung der Deutschen Presse-Agentur (dpa):

Meldung bewußt manipuliert?

Das Bundesverfassungsgericht hat im Mai 2006, sieben Jahre nach Einreichung der Verfassungsbeschwerde von Dr. **Freudemann** aus Nürnberg, im Zivilverfahren zwei von drei Unterlassungsansprüche bestätigt. Deshalb mußte bereits im September 2006 vor dem Oberlandesgericht Nürnberg neu verhandelt werden.

Am 27.11.2006 gab das Oberlandesgericht Nürnberg (OLG) seine Entscheidung bekannt. Eine entsprechende Pressemeldung wurde am 28.11.2006 veröffentlicht.

Die Deutsche Presse-Agentur (dpa) meldete, daß Abtreibung nach höchstrichterlicher Rechtsprechung nicht mit dem nationalsozialistischen Massenmord gleichgesetzt werden dürfe. Die Tätigkeit des Nürn-

berger Mediziners dürfe nicht als „Kindermord im Mutter-schoß“ bezeichnet werden und der Vergleich Holocaust / Babycaust sei als unzulässige und unmittlere Gleichsetzung der Tätigkeit des Arztes mit dem nationalsozialistischen Massenmord zu verstehen.

Diese dpa-Meldung ist falsch! Einer Bitte um Korrektur dieser Meldung kam die dpa bislang nicht nach. Die Pressestelle des Oberlandesgerichtes in Nürnberg gab allerdings in ihrer Pressemitteilung den Sachverhalt korrekt wieder.

ich Roß und Reiter nenne (so wie damals Kardinal Graf von **Galen**), weil ich die Namen der Abtreibungsmediziner nicht im „Niemandland“ belasse.

Meines Erachtens ist es wichtig zu wissen, wer unschuldige, ungeborene Kinder tötet oder beziehungsweise mitwirkt und wo dies geschieht.

Europäische Bürgerinitiativen im Internet

Die Europäischen Bürgerinitiativen zum Schutze des Lebens und der Menschenwürde in Österreich, Deutschland und der Schweiz betreiben seit kurzer Zeit eine gemeinsame Homepage:
www.buergerinitiative.org

Die Geschichtsschreiber werden bei der Aufarbeitung der Vergangenheit, die Namen der Abtreiber wissen wollen. Sie werden versuchen, unsere Zeit zu analysieren, um aus

unseren Fehlern zu lernen und diese „Unkultur des Tötens“ zukünftig zu vermeiden.

Natürlich kann ich nicht alle Tötungsspezialisten für ungeborene Kinder erfassen, aber einige „schwarze Schafe“ werden bekannt sein und diese werden sich dann nicht herausreden können, sie hätten bei dem verabscheuungswürdigen Verbrechen der Abtreibung nicht mitgewirkt.

Die Namensnennung der Abtreiber ist auch notwendig, um Ärzte, die sich noch dem Hippokratischen Eid verpflichtet sehen und danach handeln, nicht zu diffamieren.

Ein weiteres Thema ist die Assoziation des Begriffes Babycaust mit dem Holocaust.

Wenn ich den Begriff „Holocaust“ nenne, ist man sich einig: Ein schwarzer Punkt in der Geschichte Deutschlands,

verachtende Einstellung zum Leben und systematischer Mord. Diese Zeit möchte niemand wieder erleben.

Der Begriff „Babycaust“ suggeriert ein Verbrechen ähnlich des Holocausts. Ich vergleiche, setze aber nicht gleich! Als Babycaust bezeichne ich das massenhafte Töten der ungeborenen Kinder. Dieses Verbrechen findet jetzt, hier und heute, jeden Tag in Deutschland statt. Der Holocaust ist geschehen, wir können ihn nicht mehr ändern. Das Ermorden der ungeborenen Kinder können wir stoppen, denn die Vergangenheit kann nur in der Gegenwart bewältigt werden.

Wie im Holocaust ein ermordeter Mensch einer zuviel war, so ist es ebenso mit dem Babycaust: ein ermordetes unschuldiges Kind im Mutter-schoß ist schon eines zuviel!

Kürzlich riet mir ein Freund am Telefon, Holocaust und Babycaust nicht zu vergleichen. „In den Kz's wurden meist wehrhafte Menschen ermordet. In den Abtreibungs-Kliniken werden die wehrlosesten Menschen ermordet, daher sind die Abtreiber weitaus größere Verbrecher als die KZ-Kommandanten.“

Vergleichen Ja! Gleichsetzen Nein!

Die Abtreibungstötungen mit dem Holocaust gleichsetzen hieße, die heutigen Verbrechen des „Babycausts“ zu relativieren. Nehmen wir die Meldungen der Presse zum demographischen Faktor zur Kenntnis: Uns fehlen die Kinder! Lernen wir aus unserer Geschichte und stoppen wir den Kindermord im Mutterleib!

Gelbe Seiten = Sexy Seiten, II. Teil

In der vergangenen Ausgabe berichtete ich über Huren/Sex-Annoncen, welche ich unter anderem auch auf der Außenseite des örtlichen Telefonbuchs der Stadt Münster fand. Da dies ein Verstoß gegen § 120 OWiG (Ordnungswidrigkeitsgesetz) darstellt, meldete ich dies umgehend der Stadt Münster. Herr **Koch**, Abteilungsleiter des Ordnungsamtes Münster, schrieb mir zurück, daß er keine Veranlassung sehe, Ordnungswidrigkeitsverfahren einzuleiten.

Ich habe daraufhin beim **CDU-Oberbürgermeister der Stadt Münster, Dr. Berthold Tillmann** nachgefragt, ob er

hinter der Entscheidung des Sachbearbeiters stünde und wie auf die Auswirkungen für unsere Kinder und Jugendlichen hin. Hier die knappe und skandalöse Antwort des Bürgermeisters der Stadt Münster im Kasten in der Mitte. Von einem roten oder grünen Politiker hätte ich nichts anderes erwartet, aber von einem christlichen Politiker ...? Ich glaube, daß

„Ich teile voll und ganz die Einschätzung der Kollegen des Ordnungsamtes. Eine Veranstaltung von seiten der Stadt Münster, in den von Ihnen gemeldeten Fällen Ordnungswidrigkeitsverfahren einzuleiten, sehe auch ich nicht.“

Zitat Dr. **Berthold Tillmann** CDU-Bürgermeister (!) der Stadt Münster zu den Porno-Inseraten im öffentlichen Telefonbuch der Stadt Münster.

Dr. **Tillmann** eher die „Regel“ als die „Ausnahme“ bei unseren CDU/CSU-Politikern darstellt. Gäbe es tatsächlich noch verantwortungsbewußte christliche Politiker, sähe es in Deutschland sicherlich anders aus.

Im Telefonbuch 2006/07 findet sich wieder diese Huren-Anzeige, aber diesmal wirbt auf der

Rückseite eine Anwaltskanzlei für Familienrecht. Ob dies ein Zufall war?

Wenn Sie die Möglichkeit haben, sollten Sie nicht nur eine Beschwerde-Fax an den Oberbürgermeister der Stadt Münster, Dr. Berthold Tillmann (Fax: 0251/492-7701) schicken, sondern auch eine Beschwerde an den Herausgeber der „Gelben Seiten“, die Deutsche Telekom Medien GmbH in Frankfurt, Fax: 069/26 82 - 1101 richten.

Briefe an Günter Annen

Ich finde es sehr gut, daß Sie dieses Themas annehmen. Als werdender Vater weiß ich, was es heißt, Verantwortung für ein neues Leben zu übernehmen. Die Abtreibung stellt für mich ganz klar eine Straftat dar und ist als Mord zu werten, da stimme ich Ihnen zu. ... Denn sobald menschliches Leben im Mutterleib wächst, ist es unverantwortlich, dieses zu vernichten.
mfg T. G.

Danke ... daß es Ihre Homepage gibt; bin zwar nicht direkt betroffen, aber doch sehr überzeugt, daß jede Abtreibung falsch ist.

Auch ich habe einmal befürchtet, ungewollt schwanger zu sein, da ist man total ängstlich

und denkt natürlich alle legalen Möglichkeiten durch; gleichzeitig habe ich aber den Staat genau dafür gehaßt, daß er mich zwingt, in einer derartigen Not-situation so was Unerhörtes, Widernatürliches wie Abtreibung in Betracht zu ziehen und meiner unmittelbaren Umwelt dadurch die Möglichkeit gibt, mich unter Druck zu setzen.

Jetzt bin ich Mutter eines Wunsch-Kindes und eigenartigerweise gab es auch hier vor allem in der frühen Schwangerschaft Tage, da ich ziemlich ängstlich war. Die Aussicht auf eine fix auf einen zukommende Veränderung der Lebensumstände macht zuerst einmal Angst. Freundlich Grüße

M. R.

Welt-Aids-Tag, 1. Dezember 2006

Der diesjährige Welt-Aids-Tag stand unter dem Motto „Wir übernehmen Verantwortung – für uns selbst und andere“.

In einem Radiobeitrag wies man darauf hin, daß trotz aller Aufklärung die Aids-Infektionsrate gerade in der Homosexualität ansteigt. Die Homosexuellen lebten sorgloser und verzichteten meist auf das Kondom. Dies sei zu verstehen, da die Benutzung eines Kondoms unnatürlich wäre.

Fazit: Unnatürliche Triebbefriedigungen bedürfen unnatürlicher Maßnahmen ... und daß das Kondom gerade bei der

Aids-Prophylaxe kläglich versagt, wird verschwiegen. Folglich breitet sich das HI-Virus vermehrt in der Homo-Szene

aus. Wann wird erkannt, daß dieses Verhalten wider die Natur und gegen Gottes Gebote ist?

Herzlichen Dank!

Ich möchte allen ein herzliches Vergelt's Gott sagen, die mich in dieser schwierigen Zeit nicht nur mit ihrem Gebet, sondern auch finanziell unterstützt haben.

So wünsche ich eine besinnliche Adventzeit und die Freude und Liebe über die bevorstehende Geburt unseres Heilands Jesus Christus. Möge Er, auf die Fürsprache seiner Mutter Maria, uns den richtigen Weg erkennen lassen und Mut sowie Kraft schenken, den Gefahren dieser Zeit zu widerstehen.

Gesegnete Weihnacht!

Ihr Günter Annen